

Medici (1519–1574) erzählt der ausgebildete Mediziner unter anderem auch die ma. Geschichte der Insel Elba nach; allerdings mit bescheidenem geschichtswissenschaftlichen Wert. Die Anmerkungen sowie die Bibliographie am Ende des Bandes sind ungenau bis nicht zu gebrauchen. H.Z.

Erica PERINI, *La signoria dei Brancaloni di Casteldurante* (Collezione Mercator 90 = Collezione Oxenford) Firenze 2008, Firenze Atheneum, 107 S., ISBN 978-88-7255-325-1, EUR 10,30. – Thema dieses dünnen Bändchens ist die Herrschaft der berühmten italienischen Familie über das von Papst Urban VIII. in Urbania umbenannte Casteldurante. Dabei gibt die Vf. die an unterschiedlichen Stellen edierten Quellen, aber auch die aus den Vatikanischen Registern extrahierten einschlägigen Dokumente in einem lateinisch-italienischen Kauderwelsch wieder, was dem Leser wohl die Verständlichkeit erleichtern soll, aber geradezu das Gegenteil bewirkt. Eine historische Einordnung in einen größeren Zusammenhang scheint ihr beim Blick auf die Quellen nicht wichtig zu sein. So verwundert es nicht, daß sie außer den Lexikonartikeln neuere Literatur nicht zur Kenntnis genommen hat und auch im 35 Einträge umfassenden Literaturverzeichnis, worunter auch die Lexikonartikel sind, solch einschlägige Forschungen zu diesem Thema wie z. B. die Diss. von Arnold Esch (vgl. DA 26, 287 f.) fehlen. H.Z.

Giuseppe GALASSO, *Medioevo euro-mediterraneo e Mezzogiorno d'Italia da Giustiniano a Federico II* (Collana di fonti e studi 12) Roma u. a. 2009, Laterza, XV u. 491 S., ISBN 978-88-420-8862-2, EUR 35. – Der Vf. präsentiert 19 Beiträge, von denen 16 zwischen 1959 und 2005 bereits als Zeitschriftenaufsätze, Tagungsbeiträge, Buchbesprechungen oder Lexikonartikel erschienen sind. Bislang ungedruckt waren: *Da Giustiniano a Federico II* (S. 3–23), worin vom Einfall der Langobarden in Süditalien im Jahr 571 bis zur Einigung durch die Normannen 1130 unter Roger II. ein Zeitraum starker Öffnung nach außen mit Beziehungen und Verflechtungen zum umliegenden Mittelmeerraum konstatiert wird; die „Mittelmeer-Monarchie“, weit davon entfernt, ein Mythos zu sein, habe ihren Ursprung zwischen 1130 und 1140. – *Pretesti della memoria sulla storia del Mezzogiorno medievale. Una discussione del 1990 (e del 1977)* (S. 24–67) stellt die Entwicklung des historiographischen Konzepts des MA im Mezzogiorno von der „alten Geschichtsschreibung“ (Benedetto Croce) zur heutigen Geschichtsschreibung (Gabriella Rossetti) dar. – *La politica estera del Regno di Sicilia dai Normanni a Federico II* (S. 344–391) verfolgt die Expansion der Herrscher im Mittelmeerraum. – Der Anhang (*Una discussione sul Medioevo*, S. 457–478) bezieht sich auf die Diskussion zwischen G. und Aldo Garosci (mit Beteiligung von Roberto S. Lopez) über die Bedeutung des MA für die Entstehung Europas. – Das Namenregister (S. 481–488) schließt den Band ab. Marco Leonardi

Rosa CANOSA, *Etnogenesi normanne e identità variabili. Il retroterra culturale dei Normanni d'Italia fra Scandinavia e Normandia* (Collana del Dipartimento di storia dell'Università di Torino) Torino 2009, Zamorani, 189 S., ISBN 978-88-7158-170-5, EUR 24. – Die Vf. hat sich zum Ziel gesetzt, die süditalienischen Vorstellungen der Normannitas zu untersuchen, wobei die